

Geschäftsbericht 2010

SAARLAND Feuerversicherung AG

Überblick

SAARLAND Feuerversicherung AG		2010	2009	2008	2007	2006
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	564,1	557,9	535,2	532,0	521,8
Beitragseinnahmen brutto	Mio. €	106,9	106,7	100,7	98,1	96,2
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	54,9	42,9	41,1	42,4	36,5
Schadenquote für eigene Rechnung (in % der verdienten Beiträge)	%	90,2	88,4	75,1	82,2	72,0
Kostenquote (in % der gebuchten Beiträge)	%	26,0	26,1	26,4	26,9	26,9
Versicherungstechnisches Ergebnis selbst abgeschlossenes Geschäft	Mio. €	-4,0	-4,8	-2,9	-4,8	-1,2
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2,4	5,6	1,4	6,1	6,3
Jahresüberschuss	Mio. €	0,3	0,7	0,5	1,1	2,1
Eigenkapital	Mio. €	48,4	47,1	46,9	47,4	48,5
Eigenkapitalquote (in % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung)	%	79,1	77,7	76,6	81,8	85,2

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

4 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

19 Bilanz zum 31. Dezember 2010

24 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Anhang

26 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

30 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände
und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2010

32 Erläuterungen zur Bilanz

39 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

44 Sonstige Angaben

46 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

47 Bericht des Aufsichtsrats

Gremien

Aufsichtsrat

Friedrich Schubring-Giese

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Vorsitzender

Franz Josef Schumann

Präsident
Sparkassenverband Saar
1. Stellvertretender Vorsitzender

Clemens Lindemann

Landrat
Saarpfalz-Kreis
2. Stellvertretender Vorsitzender

Albert Schug¹

Angestellter
3. Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Harald Benzing

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Dorothea Braun¹

Angestellte

Peter Christmann¹

Angestellter

Rainer Fürhaupter

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Horst Herrmann

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis
(ab 27. Mai 2010)

Friedel Höhn

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis
(bis 27. Mai 2010)

Axel Kampmann

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
(bis 15. Dezember 2010)

Michael Menges¹

Angestellter

Paul Pendorf¹

Angestellter

Fred Ricci

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen

Hans-Werner Sander

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Helmut Späth

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

¹ Vertreter der Arbeitnehmer

Vorstand

Jörg Tomalak-Plönzke

Vertrieb, Versicherungsbetrieb (Service/Antrag/Leistung)
Individualkunden, Kraftfahrt, Personal- und
Sozialwesen, Recht, Revision, Datenschutz,
Gesamtrisikomanagement
Vorsitzender

Rigobert Maurer

Versicherungsbetrieb (Service/Antrag/Leistung)
Privatkunden, Schadenzentrum, Betriebswirtschaft
(Rechnungswesen, Controlling), Informationsmanagement
(Betriebsorganisation, Allgemeine Verwaltung,
Datenverarbeitung), Kapitalanlagen (Vermögensanlage
und -verwaltung), Gesamtrisikomanagement

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die SAARLAND Feuerversicherung AG, gegründet 1951, gehört seit dem Jahr 2002 zum Konzern Versicherungskammer Bayern. Der Kompositversicherer ist ausschließlich im Saarland tätig und nimmt dort eine führende Marktstellung ein. Das Unternehmen überzeugt mit einer breiten Produktpalette. Sie umfasst die Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung für die privaten, gewerblichen und industriellen Kunden. Darüber hinaus werden für das gewerbliche Segment zusätzlich Technische sowie Transportversicherungen angeboten.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Wirtschaftsleistung der Industrieländer erreichte aufgrund der anhaltenden Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise im Jahr 2010 noch nicht das Niveau der Vorjahre. In der Eurozone entwickelte sich die Konjunktur in den einzelnen Ländern unterschiedlich. Während einige dieser Länder noch mit der Schuldenkrise kämpften, zeigten in Deutschland die umfassenden staatlichen Stützungsmaßnahmen positive Wirkung: Die Aktien- und Kreditmärkte stabilisierten sich, das Bruttoinlandsprodukt verzeichnete mit einem Plus von 3,6 Prozent das höchste Wachstum seit der Wiedervereinigung. Auch der Arbeitsmarkt verbesserte sich und damit verbunden stiegen die verfügbaren Einkommen. Dies führte zu einer Zunahme des privaten Konsums sowie zu einer verstärkten Geldvermögensbildung und Investitionstätigkeit. Deutschland befindet sich wieder in einer guten wirtschaftlichen Ausgangsposition.

Branchenentwicklung¹

Das Vertrauen in die Versicherer, ihre Leistungsversprechen erfüllen zu können, ist durch die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise nicht beeinträchtigt worden. Ihr erfolgreiches Geschäftsmodell und ihre essenzielle volkswirtschaftliche Funktion haben dazu geführt, dass die deutsche Versicherungswirtschaft in schwierigen Zeiten ihre Stabilität behaupten konnte und die Nachfrage nach Versicherungsschutz weiterhin hoch blieb. So verzeichneten die deutschen Versicherer im Jahr 2010 eine deutliche Zunahme der Prämieinnahmen um 4,7 Prozent auf rund 180 Mrd. Euro.

In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnete sich auf der Prämienseite erstmals seit sechs Jahren eine leichte Belebung ab. Die Beitragseinnahmen stiegen um 0,7 Prozent auf 55,1 Mrd. Euro. Dazu beigetragen hat die leicht

positive Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung mit einem Anteil an den gesamten Beitragseinnahmen von rund 37 Prozent. Nach einem Rückgang von 1,5 Prozent im Jahr 2009 stiegen hier die Beitragseinnahmen um 0,5 Prozent. Den stärksten Zuwachs verzeichneten die Kreditversicherung mit einem Plus von 7,0 Prozent sowie die Wohngebäudeversicherung mit 2,5 Prozent. In der Industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Sachversicherung sowie in der Unfallversicherung wuchsen die Beiträge jeweils um 1,0 Prozent. Leicht rückläufig entwickelten sich die Transport- und die Allgemeine Haftpflichtversicherung. Die Schadenaufwendungen stiegen insgesamt um 3,1 Prozent auf 43,2 Mrd. Euro. Ein wesentlicher Grund hierfür ist ein deutlicher Zuwachs der Versicherungsleistungen in der Kraftfahrt- und Wohngebäudeversicherung. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) stieg um einen Prozentpunkt auf 97 Prozent.

Geschäftsentwicklung und -ergebnis

Die SAARLAND Feuerversicherung konnte ihre gute Position als regionaler Marktführer mit einer Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge von 0,3 Prozent im selbst abgeschlossenen Geschäft festigen. Die Beitragssteigerungen resultierten aus nahezu allen Versicherungszweigen mit Ausnahme des Industriegeschäfts. In der Industriellen Feuerversicherung und Betriebsunterbrechungsversicherung führte eine risiko-adäquate restriktive Zeichnungspolitik zu Beitragsrückgängen.

Der Geschäftsjahresschadenverlauf war von dem Sturmereignis „Xynthia“ mit einem Brutto-Gesamtaufwand von 14,9 Mio. Euro wesentlich beeinflusst. Da die sonstige Schadenentwicklung in den meisten Sparten gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig war, stieg die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote insgesamt nur geringfügig auf 93,4 Prozent an.

Die Kostenquote konnte im Vergleich zum Vorjahr auf 26,0 (26,1) Prozent erneut verbessert werden.

Insgesamt reduzierte sich der versicherungstechnische Verlust nach Schwankungsrückstellung im Vergleich zum Vorjahr auf -4,0 (-4,7) Mio. Euro.

Das nicht-versicherungstechnische Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Ursächlich hierfür waren neben der allgemeinen Kapitalmarktentwicklung insbesondere eine Wertberichtigung auf eine Beteiligung und eine Anpassung von Pensionsrückstellungen an die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

¹ Stand: Januar 2011, GDV

Das insgesamt verbleibende negative Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit konnte durch Steuererstattungsansprüche im Rahmen einer Betriebsprüfung ausgeglichen werden.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts stiegen um 0,2 Prozent auf 106,9 (106,7) Mio. Euro. Ein gutes Neugeschäft im privaten und gewerblichen Kundensegment konnte den sanierungsbedingten Beitragsrückgang in der Industriellen Sachversicherung mehr als ausgleichen. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 45,6 (46,2) Mio. Euro aufgewendet. Dies entspricht einer Selbstbehaltquote von 57,4 (56,7) Prozent.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen stieg auf 564.054 (557.947) Stück. Die größten

Zuwächse erreichten die Kraftfahrtversicherung (einschließlich Verkehrsserviceversicherung) und die Allgemeine Haftpflichtversicherung.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) nahm um 28,0 Prozent auf 54.868 (42.874) Stück zu. Allein auf das Sturmereignis „Xynthia“ entfielen dabei 14.458 Schäden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen marginal um 0,3 Prozent auf 99,4 (99,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich leicht auf 93,4 (93,2) Prozent.

Kosten

Die Abschluss- und Verwaltungskosten konnten auf 26,0 (26,1) Prozent der gebuchten Bruttobeiträge im Gesamtgeschäft gesenkt werden.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	2010		2009		Veränderung	
	Mio. €	Anteil %	Mio. €	Anteil %		
Haftpflichtversicherung		10,4	9,7	10,2	9,6	2,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		23,5	22,0	23,5	22,1	-
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		17,6	16,5	17,5	16,4	0,6
Feuer- und Sachversicherung		49,9	46,7	50,0	46,9	-0,2
davon:						
Feuerversicherung	8,8	8,2	9,5	8,9		-7,4
Verbundene Hausratversicherung	6,0	5,6	5,8	5,4		3,4
Verbundene Wohngebäudeversicherung	21,2	19,9	20,9	19,5		1,4
Sonstige Sachversicherung	13,9	13,0	13,8	12,9		0,7
Sonstige Versicherungen		5,4	5,1	5,3	5,0	1,9
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		106,8	100,0	106,5	100,0	0,3
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		0,1	0,1	0,2	0,2	-50,0
Gesamtes Versicherungsgeschäft		106,9		106,7		0,2

Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden	2010	2009	Veränderung %
Haftpflichtversicherung	3.579	3.166	13,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.058	5.423	11,7
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	11.367	10.036	13,3
Feuer- und Sachversicherungen	27.956	15.588	79,3
davon:			
Feuerversicherung	432	558	-22,6
Verbundene Hausratversicherung	1.576	1.930	-18,3
Verbundene Wohngebäudeversicherung	20.435	8.673	135,6
Sonstige Sachversicherung	5.513	4.427	24,5
Sonstige Versicherungen	836	741	12,8
Gesamt	49.796	34.954	42,5

Haftpflichtversicherung

Das Beitragsvolumen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** konnte auf 10,4 (10,2) Mio. Euro leicht gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 52,5 (43,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 2,4 (3,1) Mio. Euro.

Unfallversicherung

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** und in der **Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR)** hat sich die positive Beitragsentwicklung fortgesetzt. Insgesamt wuchs das Beitragsvolumen auf 4,5 (4,4) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden verringerten sich weiter auf 2,5 (3,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 55,6 (68,7) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,7 (0,3) Mio. Euro.

In der **Kraftfahrtunfallversicherung** lagen die Beitragseinnahmen mit 0,2 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich deutlich auf 2,1 (13,8) Prozent.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung lagen trotz des anhaltenden Preiswettbewerbs mit 41,2 (41,0) Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau. Sanierungsbedingte Beitragsrückgänge, insbesondere im Kraftfahrtflottengeschäft, wurden durch ein gutes Neugeschäft bei Privat- und Firmenkunden kompensiert. Während in der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** die Schadenaufwendungen deutlich zurückgingen, stieg in der Fahrzeugversicherung gemäß dem Markttrend die Schadenbelastung weiter an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich insgesamt auf 99,8 (101,5) Prozent.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -5,6 (-4,7) Mio. Euro.

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** lagen die Beitragseinnahmen mit 23,5 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Durch den Rückgang der Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 22,7 (24,8) Mio. Euro verbesserte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 96,5 (105,6) Prozent.

Auch in der **Fahrzeuggesamtheit** konnte das Beitragsvolumen mit 15,4 (15,3) Mio. Euro auf hohem Niveau stabilisiert werden. Der Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhte sich entsprechend dem Anstieg der Schäden auf 16,9 (15,3) Mio. Euro und bewirkte eine Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 109,5 (100,5) Prozent.

In der **Fahrzeuteilversicherung** blieben sowohl die Beitragseinnahmen mit 2,2 (2,2) Mio. Euro wie auch die Schadenaufwendungen mit 1,5 (1,4) Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 66,5 (65,0) Prozent.

Gewerbliche und Industrielle Sachversicherung

Die selektive risikoadäquate Zeichnungspolitik bewirkte in der Industriellen Sachversicherung einen Beitragsrückgang. Die Industrielle Feuerversicherung, die Betriebsunterbrechungsversicherung und die Extended Coverage (EC)-Versicherung erreichten zusammen ein Beitragsvolumen von 9,1 (9,9) Mio. Euro. Das sonstige gewerbliche Geschäft stabilisierte sich mit 4,3 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Nach einer außergewöhnlichen Häufung von Brandschäden in Gewerbebetrieben im Vorjahr hat sich die Schadenentwicklung in der Industriellen Feuerversicherung, in der Betriebsunterbrechungsversicherung und in der Sonstigen Feuerversicherung im Geschäftsjahr deutlich verbessert.

Trotz eines Rückganges der gebuchten Bruttobeiträge auf 4,4 (5,2) Mio. Euro konnte in der **Industriellen Feuerversicherung** aufgrund eines positiven Schadenverlaufs mit einer Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 45,6 (176,2) Prozent ein versicherungstechnisches Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung von 1,2 (-0,1) Mio. Euro erzielt werden.

Auch in der **Betriebsunterbrechungsversicherung** konnte der Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge auf 1,3 (1,5) Mio. Euro durch die günstige Schadenentwicklung im Ergebnis kompensiert werden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich deutlich auf 75,7 (213,8) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 0,1 (-0,1) Mio. Euro.

In der **Extended Coverage (EC)-Versicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 3,4 (3,2) Mio. Euro an. Ein Anstieg der Schäden bewirkte eine Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 62,2 (45,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag unverändert bei -0,4 (-0,4) Mio. Euro.

In der **Sonstigen Feuerversicherung** konnte bei gleichbleibenden gebuchten Bruttobeiträgen von 4,3 (4,3) Mio. Euro die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote aufgrund einer Verringerung des Schadenaufkommens deutlich auf 90,3 (157,6) Prozent abgesenkt werden. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich unverändert auf -0,8 (-0,8) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die positive Beitragsentwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung war weiterhin durch die Nachfrage nach dem Bündelprodukt „Eigentümergebot“ und der Elementarschadenversicherung beeinflusst. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen leicht auf 21,2 (20,9) Mio. Euro. Durch das Sturmereignis „Xynthia“ hat sich die Zahl der gemeldeten Schäden zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand stieg, gemessen an der Anzahl der Schäden, unterproportional auf 29,8 (18,9) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich folglich auf 141,9 (91,3) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -1,1 (-0,8) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung bewirkten der leichte Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge auf 6,0 (5,8) Mio. Euro sowie der positive Schadenverlauf eine weitere Verbesserung der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf nunmehr 49,7 (53,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 0,8 (0,7) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungszweige

In der **Einbruchdiebstahlversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 1,9 (2,0) Mio. Euro marginal unter Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich weiter auf 87,3 (96,7) Prozent.

Die leichte Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge in der **Leitungswasser-Versicherung** auf 1,7 (1,6) Mio. Euro sowie die geringeren Schadenaufwendungen von 1,9 (2,1) Mio. Euro bewirkten eine Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 113,4 (129,3) Prozent.

In der **Glasversicherung** lagen sowohl die gebuchten Bruttobeiträge mit 2,2 Mio. Euro als auch die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote mit 50,1 (50,0) Prozent auf Vorjahresniveau.

In der **Sturmversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 7,3 Prozent auf 1,7 (1,6) Mio. Euro gesteigert werden. Durch den Sturm „Xynthia“ erhöhten sich die Schadenaufwendungen auf 2,4 (0,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 144,2 (35,2) Prozent und lag damit deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den **übrigen sonstigen Versicherungszweigen** stiegen um 6,7 Prozent auf 2,5 (2,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 69,5 (70,2) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,6 (0,1) Mio. Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 0,1 (0,2) Mio. Euro aus und schloss erneut mit einem positiven Ergebnis ab.

Kapitalmarkt und Entwicklung Kapitalanlagen

Das Jahr 2010 war von der Entwicklung an den Zinsmärkten und der Schuldenkrise in einigen Ländern der Europäischen Union geprägt. Die Zinsen auf deutsche Staatsanleihen sind im zehnjährigen Bereich von 3,4 Prozent auf 2,1 Prozent Ende August 2010 gesunken, um dann zum Jahresende wieder auf 3,0 Prozent anzusteigen.

Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen befanden sich wieder auf einem risikoadäquaten Niveau.

Der europäische Aktienindex EuroStoxx50 unterlag 2010 starken Schwankungen und schloss zum Jahresende mit knapp 6 Prozent unter Vorjahresniveau.

Der Nennwertbestand der SAARLAND Feuerversicherung weist eine hohe Bonität aus, die in Verbindung mit dem diversifizierten Marktwertbestand die Stärke des gesamten Portfolios ausmacht. Darüber hinaus gewährleistet eine dynamische Steuerung des Marktwertportfolios die schnelle

Anpassung an veränderte Marktbedingungen und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 3,8 (6,9) Mio. Euro.

An Erträgen aus Kapitalanlagen wurden 5,7 (7,9) Mio. Euro erzielt. Die Erträge setzten sich aus laufenden Erträgen in Höhe von 5,0 (4,6) Mio. Euro, Zuschreibungen in Höhe von 0,4 (2,0) Mio. Euro sowie aus Veräußerungsgewinnen in Höhe von 0,3 (1,3) Mio. Euro zusammen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen im Geschäftsjahr bei 1,9 (1,0) Mio. Euro. Sie ergaben sich insbesondere aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 0,6 (0,5) Mio. Euro sowie Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 1,3 (0,5) Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung lag bei 3,0 (5,5) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode – belief sich auf 3,3 (3,1) Prozent.

Jahresergebnis

Nach Rückversicherung und Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von –4,0 (–4,7) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf –1,2 (0,9) Mio. Euro. Die Berücksichtigung von Steuererstattungsansprüchen aufgrund der Ergebnisse einer Betriebsprüfung führte nach Steuern zu einem Jahresüberschuss von 0,3 (0,7) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die SAARLAND Feuerversicherung hat im abgelaufenen Geschäftsjahr sichergestellt, dass sie jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen konnte.

Eigenkapital

Die SAARLAND Feuerversicherung ist durch Eigenkapital finanziert. Dieses belief sich auf 48,4 (47,1) Mio. Euro.

Eigenkapital	31.12.2010	%	31.12.2009	%
	Mio. €		Mio. €	
Gezeichnetes Kapital	13,4	27,7	13,4	28,5
Kapitalrücklage	27,6	57,0	27,6	58,5
Gewinnrücklagen	7,1	14,7	5,4	11,5
Bilanzgewinn	0,3	0,6	0,7	1,5
Gesamt	48,4	100,0	47,1	100,0

Durch die Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurden, insbesondere bei den aktivischen latenten Steuern, ergebnisneutrale Bewertungsanpassungen in den Gewinnrücklagen abgebildet.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Die Vermögenslage der SAARLAND Feuerversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	31.12.2010 Mio. €	%	31.12.2009 Mio. €	%
Kapitalanlagen	125,5	81,8	123,7	81,0
Übrige Aktiva	27,9	18,2	29,0	19,0
Gesamt	153,4	100,0	152,7	100,0

Passiva	31.12.2010 Mio. €	%	31.12.2009 Mio. €	%
Eigenkapital	48,4	31,6	47,1	30,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	80,7	52,6	82,4	54,0
Übrige Passiva	24,3	15,8	23,2	15,2
Gesamt	153,4	100,0	152,7	100,0

Im Berichtsjahr weist die SAARLAND Feuerversicherung einen Bilanzgewinn in Höhe von 0,3 (0,7) Euro aus.

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen erhöhte sich auf 125,5 (123,7) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte aus Zugängen in Höhe von 26,3 (17,8) Mio. Euro, Abgängen in Höhe von 23,6 (21,6) Mio. Euro sowie Zuschreibungen in Höhe von 0,4 (2,0) Mio. Euro und Abschreibungen in Höhe von 1,3 (0,5) Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	31.12.2010 Mio. €	%	31.12.2009 Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6,4	5,1	6,7	5,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	16,7	13,3	17,7	14,3
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20,7	16,5	31,5	25,5
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	9,0	7,2	9,7	7,8
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namenspapiere und Schuldscheindarlehen	59,2	47,1	53,7	43,4
Einlagen bei Kreditinstituten	13,5	10,8	4,4	3,6
Gesamt	125,5	100,0	123,7	100,0

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 26,3 (17,8) Mio. Euro. Investitionsschwerpunkte lagen in den Bereichen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

Die Bewertungsreserven erhöhten sich um 0,4 Mio. Euro auf 19,7 (19,3) Mio. Euro und lagen bei 15,7 (15,6) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	31.12.2010 Mio. €	%	31.12.2009 Mio. €	%
Beitragsüberträge	7,2	8,9	7,0	8,5
Deckungsrückstellung	3,0	3,7	2,5	3,0
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	56,8	70,4	54,7	66,4
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	13,3	16,5	17,8	21,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,4	0,5	0,4	0,5
Gesamt	80,7	100,0	82,4	100,0

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsergebnis der SAARLAND Feuerversicherung in 2010 war gekennzeichnet von einer Stabilisierung der Beitragseinnahmen und einer überdurchschnittlichen Schadenbelastung insbesondere durch das Sturmereignis „Xynthia“. Ein gutes Neugeschäft im privaten und gewerblichen Geschäft konnte Beitragsrückgänge in Folge einer risikoadäquaten restriktiven Zeichnungspolitik im industriellen Versicherungsgeschäft ausgleichen. Rückläufige Schadenentwicklungen in den nicht sturmbetroffenen Sparten entlasteten darüber hinaus das versicherungstechnische Ergebnis.

Auf der Grundlage einer soliden Liquidität und einem an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichteten Kapitalanlagemanagement wurden gegenüber dem Vorjahr geringere Kapitalerträge erwirtschaftet. Neben der allgemeinen Kapitalmarktentwicklung beeinflusste eine außerordentliche Wertberichtigung auf eine Beteiligung und eine gesetzlich induzierte Anpassung von Pensionsrückstellungen das nicht-versicherungstechnische Ergebnis.

Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde vom Vorstand am 22. Februar 2011 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Personal- und Sozialbericht¹

Für den Konzern Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2010 durchschnittlich 8.613 Mitarbeiter² tätig; davon 4.453 Vollzeitangestellte, 1.161 Teilzeitangestellte, 565 angestellte Außendienstmitarbeiter, 4 gewerbliche Mitarbeiter, 318 Auszubildende sowie 2.112 Mitarbeiter im nicht angestellten Außendienst, welche durch eine größere Anzahl nebenberuflicher Vermittler unterstützt wurden.

Die SAARLAND Versicherungen beschäftigten im Geschäftsjahr 2010 durchschnittlich 408 Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Rahmen eines Personalübergangs von der Union Krankenversicherung AG 16 Mitarbeiter in den Dienst der SAARLAND Feuerversicherung übernommen.

Zur erfolgreichen und zielorientierten Weiterbildung der Mitarbeiter werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich mit einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfer-sicherung durchgeführt. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung und Schulungen zu Führung, Kommunikation und Vertrieb zusammen und wird von Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2010 wurden konzernweit 890 Veranstaltungen durchgeführt, an denen eine Vielzahl der Mitarbeiter der SAARLAND Versicherungen teilnahm.

Bei den SAARLAND Versicherungen gibt es eine variable Arbeitszeitgestaltung. Sie berücksichtigt mit verschiedenen Modellen die Interessen ihrer Mitarbeiter.

¹ Anmerkung: Dies ist eine verkürzte Fassung des ausführlichen Personal- und Sozialberichts, der dem Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer Bayern entnommen werden kann.

² Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

Ein herzlicher Dank des Vorstands geht an alle Mitarbeiter für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2010. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der gemeinsame Betriebsrat der SAARLAND Feuerversicherung und der SAARLAND Lebensversicherung wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Chancen- und Risikobericht

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement der SAARLAND Feuerversicherung gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie des von der BaFin veröffentlichten Rundschreibens zu den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) und bildet einen wesentlichen Bestandteil der Geschäftsführung. Das Risikomanagement ist darauf fokussiert, einerseits die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen sicherzustellen und andererseits durch gezielte Abwägung von Risiko und Ertrag eine nachhaltige Wertschöpfung zu ermöglichen.

Eine zentrale Bedeutung kommt dabei der Risikostrategie des Unternehmens zu. Sie bildet den Rahmen für die implementierten Risikomanagementprozesse und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Unternehmens, den Umgang mit den vorhandenen Risiken und die Fähigkeit des Unternehmens, neu hinzugekommene Risiken zu tragen. Die Risikostrategie wird regelmäßig an die Geschäftsstrategie angepasst und vom Vorstand verabschiedet.

Sind unterjährig entscheidende geschäftspolitische Änderungen geplant, werden unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Risikotragfähigkeit die Auswirkungen dieser Änderungen auf das Gesamtrisikoprofil auf Konzern- und Einzelunternehmensebene untersucht und die Risikostrategie wird gegebenenfalls angepasst. Die Risikostrategie der SAARLAND Feuerversicherung leitet sich unmittelbar aus der Konzernrisikostrategie ab.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller am Risikomanagement beteiligten Personen und Gremien sind klar definiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation besteht in der klaren Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung. Unternehmensweit ist eine konkrete Funktionsteilung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie eine Zuordnung von Verantwort-

lichkeiten für Vorstand, Risikogremien, zentrale Risikomanagement- und dezentrale Controllingeinheiten, operative Geschäftsbereiche sowie für Interne Revision sichergestellt.

Neben der Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie und der Steuerung der Risikogesamtsituation entscheidet der Vorstand der SAARLAND Feuerversicherung auch über die strukturelle und prozessuale Konzeption und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Regelmäßige Risikoausschuss- und -gremiensitzungen mit Verantwortlichen der höchsten Führungsebene unterstützen den Vorstand bei Risikomanagementfragen durch Beratung und Entscheidungsvorbereitung.

Die unabhängige Risikocontrollingfunktion wird in der SAARLAND Feuerversicherung durch eine zentrale Organisationseinheit ausgeführt. Diese erfüllt insbesondere folgende Aufgaben:

- Mitwirkung an der Konzeption, Pflege und Weiterentwicklung von Methoden und Modellen
- Aktualisierung, Auswertung und Kommunikation der Risikosituation und der Risikotragfähigkeit
- Mitwirkung an der Konzeption, Pflege und Weiterentwicklung des Limitsystems und Überwachung der konzernweiten Limite
- Beurteilung und Aufzeigen von Handlungsoptionen für Produkte, Strategien, Geschäftsfelder und Absicherungsmaßnahmen
- Prozessverantwortlichkeit für Umsetzung und Dokumentation des Risikomanagementsystems
- Service-, Koordinations- und Prüffunktion gegenüber den operativen Risikoverantwortlichen sowie unternehmensweite Konsolidierung

Die operativen Risikomanager sind in ihren Geschäftsbereichen für die Identifikation, Bewertung und Steuerung bestehender Risiken ebenso verantwortlich wie für Ad-hoc Risikomeldungen und die laufende Verbesserung der dezentralen Prozesse und Systeme.

Die Konzernrevision prüft als prozessunabhängige Organisationseinheit Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz des Risikomanagementsystems. Anhand von Einzelfallprüfungen wird zusätzlich die angemessene Risikobeurteilung der Risikoverantwortlichen plausibilisiert und kontrolliert.

Um dem steigenden Anspruch der internen und externen Anforderungen an das betriebliche Risikomanagement gerecht zu werden, wird das Risikomanagementsystem des Konzerns Versicherungskammer Bayern und seiner Versicherungsunternehmen stetig weiterentwickelt. Das bisherige quantitative Aufsichtssystem wird um ein qualitatives Aufsichtssystem mit Anforderungen an interne Risikomanagementsysteme ergänzt.

Risikokennzahlen werden aus dem Marktwertansatz aus Solvency II und zur Erkennung von bilanziellen und ergebnisrelevanten Risiken auf Basis des HGB entwickelt. Das Risikomanagement berechnet diese unterjährig und berichtet die Resultate – begleitet von Stressszenarien und Simulationsrechnungen – an den Vorstand. Das Unterschreiten vorab definierter Schwellenwerte gibt frühzeitig Aufschluss über die Risikosituation und dient der Frühwarnindikation. Im abgelaufenen Geschäftsjahr übertrafen alle Gesellschaften des Konzerns Versicherungskammer Bayern die aufsichtsrechtlichen Mindestsolabilitätsanforderungen.

Die Risiko- und Ertragssituation wird mit Hilfe eines Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Das Reporting an Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt im vierteljährlichen Turnus. Bei erhöhtem Risiko stellt ein klar definierter Eskalationsprozess einen unverzüglichen und umfassenden Informationsfluss an Vorstand und relevante Gremien sicher.

Einmal jährlich findet eine Risikoinventur statt. Der Fokus dieser Risikoinventur liegt auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können. Gleichzeitig werden spezifische Handlungsstrategien entwickelt, um diese Risiken zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Alle Ressorts bzw. Konzernunternehmen werden mittels eines umfassenden Risikofragebogens aufgefordert, vorhandene Risiken und deren Ursachen und Auswirkungen mit Hilfe der Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zu bewerten. Neben der Aufnahme bestehender bzw. geplanter Maßnahmen muss angegeben werden, ob die vorhandenen Systeme ausreichen, um die Risiken identifizieren, analysieren, steuern und kontrollieren zu können. Um eine fortlaufende Kontrolle der identifizierten Risiken zu gewährleisten, werden unterjährige Abfragen durchgeführt.

Der Vorstand wird im Rahmen des turnusmäßigen Risikoberichtswesens über die Risikosituation des Unternehmens umfassend informiert. Treten innerhalb eines Jahres signifikante Risiken auf, die noch nicht erfasst wurden, erfolgt eine Ad-hoc-Meldung an den Vorstand.

Wesentliche Risiken

Die SAARLAND Feuerversicherung hat die identifizierten Einzelrisiken aus den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern unter aufsichtsrechtlich konformen Risikokategorien definiert. Unternehmenweit sind nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Die versicherungstechnische Risikosituation von Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen ist maßgeblich geprägt durch das Prämien-/Schadenrisiko, das Reserverisiko und das Risiko aus Naturkatastrophen.

Prämien-/Schadenrisiko: Das Prämien-/Schadenrisiko in der Schaden-/Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass die Aufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Es resultiert aus der Tatsache, dass aus ex ante festgelegten Beiträgen zukünftige Schäden zu regulieren sind, deren Höhe zum Zeitpunkt der Beitragsfestlegung nicht exakt vorhergesehen werden kann. Demzufolge kann der kalkulierte Beitrag zu gering bemessen sein. Dem Prämien-/Schadenrisiko begegnet die SAARLAND Feuerversicherung durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten.

Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, begrenzt die SAARLAND Feuerversicherung das Schadenrisiko durch gezielte Risikoselektion. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Instrumente des Risikomanagements, wie Tarif- und Annahmerichtlinienpolitik sowie Risiko- und Bestandskontrolle, werden weiterhin eingesetzt und nehmen an Bedeutung zu. Bei der Risikoreduzierung unterstützen die Spezialisten der SAARLAND Feuerversicherung die Kunden durch Schwachstellenanalysen und Empfehlung geeigneter Präventionsmaßnahmen.

Die im Jahr 2010 erzielte bilanzielle Schadenquote von 90,1 Prozent lag über dem Niveau der letzten Jahre. Im Vergleich dazu lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 7,9 Prozent der Eingangsschadenrückstellung auf einem niedrigen Niveau im 10-Jahres-Vergleich.

Reserverisiko: Das Reserverisiko verweist auf die Gefahr einer ungenügenden Höhe an Schadenreserven und wird über die Volatilität der Best Estimate-Schadenreservierung gemessen. Diesem Risiko wird durch eine nach handels- und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen angemessene Schadenrückstellung begegnet, welche durch systematische Analysen mit Hilfe aktueller Methoden überwacht wird. Zusätzlich wird das Abwicklungsergebnis laufend kontrolliert.

Naturkatastrophenrisiko: In der SAARLAND Feuerversicherung werden dem Naturkatastrophenrisiko unter anderem Schäden aufgrund von Sturm, Hagel, Überschwemmung, Schneedruck oder Erdbeben zugerechnet.

Zur Schadenprävention und zur Bestandssicherung betreibt die SAARLAND Feuerversicherung das Unwetterfrühwarnsystem WIND, das aufgrund seines Beitrags zur Schaden-

minderung allen Kunden in der Schaden- und Unfallversicherung offen steht. Mit diesem Informationssystem wird bei erfolgreicher Vermarktung im Kundenstamm des Unternehmens eine weitere Schadenentlastung erwartet.

Als weitere Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken, weiterentwickelte Zonierungssysteme (ZÜRS und GIS) sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz.

Veränderte Risikosituationen werden durch umfangreiche Instrumente zur quantitativen und qualitativen Erfassung und Analyse der Risiken registriert und durch die flexible Produkt- und Tarifierungspolitik innerhalb der SAARLAND Feuerversicherung zügig kompensiert.

Das Risiko hoher Einzel- oder Kumulschäden wird kontinuierlich geprüft und durch angemessene Rückversicherungen begrenzt. Darüber hinaus wird durch regelmäßige Überwachung und Analyse des Versicherungsbestands auf Basis spezifischer Kenngrößen und Schwellenwerte versucht, die Entstehung von Risikokonzentrationen zu vermeiden. Dies geschieht insbesondere durch die Beobachtung der Versicherungsbestände mit Elementarrisikodeckungen hinsichtlich ihrer Veränderungsraten der gefahrenzonen-spezifischen Versicherungssummenverteilung.

Neben einer angemessenen Rückversicherung wird eine Begrenzung des Risikoexposures durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich besteht auch eine Zusammenarbeit unter den öffentlich-rechtlichen Versicherern im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG).

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko möglicher Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Devisenkursen oder Immobilienpreisen ergeben können. Das Marktrisiko schließt das Zinsgarantie-, Bonitäts- und Währungskursrisiko ein.

Das Risikomanagement identifiziert, überwacht, kontrolliert und steuert allgemeine und spezifische Risiken, die aus den individuellen Finanzinstrumenten resultieren. Es ist darauf ausgerichtet, die spartenspezifischen Zahlungsverpflichtungen jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Dadurch ist sichergestellt, dass die Entwicklungen auf den Kapitalmärkten laufend kontrolliert und analysiert werden. Die Erarbeitung von Anlage- und Handlungsalternativen sowie angemessener Reaktionsmöglichkeiten auf sich täglich ändernde Marktpositionen steht dabei im Vordergrund der konzernweit etablierten Kapitalanlageprozesse.

Für alle wesentlichen Risiken ist eine zeitnahe, unabhängige und risikoadäquate Berichterstattung sichergestellt, um alle am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger über die Risiko- und Ertragsituation angemessen zu informieren.

Marktänderungsrisiko: Das Marktänderungsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Aus diesem Grund überprüfen alle Versicherungsunternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern täglich ihr Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. So werden in Stresstests zum Beispiel die Auswirkungen eines Kursverlusts am Aktienmarkt bzw. eines Preisverlustes am Immobilienmarkt auf die Bestände analysiert. Zur Bestimmung des Marktrisikos nicht festverzinslicher Anlageinstrumente (Beteiligungen, Private Equity, Hedge Fonds, Aktienfonds) werden Volatilitäten der Vergangenheit am Kapitalmarkt betrachtet und so über eine Value-at-Risk-Berechnung (VaR) die Risikohöhe ermittelt. Das Marktrisiko Immobilien ist die Gefahr eines Marktwertrückganges für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und über eine VaR-Rechnung die Risikohöhe ermittelt. Auf der Rentenseite werden die Folgen möglicher Zinsänderungen am Kapitalmarkt untersucht. Die wesentlichen Kenngrößen werden monatlich ermittelt und analysiert. Bei einer Verschärfung der Risikosituation leitet ein Limitsystem einen definierten Eskalationsprozess ein.

Bonitätsrisiko: Das Bonitätsrisiko, also die Gefahr der Insolvenz oder des Zahlungsverzugs, wird im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Kreditrisiken eingegangen, so werden diese breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

Bei der SAARLAND Feuerversicherung werden Kontrahentenrisiken durch ein Limitsystem begrenzt. Die sehr gute Kreditqualität des Bestands festverzinslicher Wertpapiere zeigt sich daran, dass der überwiegende Teil des Portfolios mit Rating AAA bzw. AA bewertet ist.

Währungskursrisiko: Das Währungs- bzw. Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments. Die funktionale Währung der SAARLAND Feuerversicherung ist der Euro. Im Bestand befinden sich nur wenig währungssensitive monetäre Finanzinstrumente.

Ergänzende Analysen: Investitionen erfolgen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und von Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalan-

lageklassen. Für Kapitalanlagen wird Risikokapital zur Verfügung gestellt, das nach Risiko- und Ertragsbetrachtungen auf die einzelnen Kapitalanlageklassen verteilt wird. Diese Risikokapitalien werden vom Portfoliomanagement eingehalten. Um eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität zu erzielen, wird unter Beachtung der Grundsätze des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der Anlageverordnung einer ausgewogenen Mischung und Streuung der einzelnen Kapitalanlageklassen höchste Priorität eingeräumt.

Der Konzern Versicherungskammer Bayern führt für alle seine Unternehmen die aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests durch. Dabei handelt es sich um bilanzielle Tests, die angeben, ob die erforderliche Bedeckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen auch bei extremen Kapitalmarktszenarien sichergestellt ist. Zum 31. Dezember 2010 bestanden alle Versicherungsunternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern diese Stresstests.

Im Konzern Versicherungskammer Bayern besteht ein Risikomanagementsystem für Kapitalanlagen, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Aufgrund dieses Systems werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kurs- und Währungsrisiken gezielt eingesetzt.

Durch ein tägliches Berichtswesen werden die Auswirkungen der Schwankungen auf das Kapitalanlageergebnis laufend kontrolliert und analysiert. Das Berichtswesen enthält auch Simulationen für die Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Aktien-, Immobilien- und Rentenmärkten. Darüber hinaus werden im Rahmen des Risikoberichts die Ergebnisse der aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests mit Aktien-, Immobilien- und Rentenszenarien im quartalsmäßigen Turnus an den Vorstand berichtet.

Die Versicherungsunternehmen des Konzerns haben bereits seit 1999 eine planmäßige und systematische Sicherungsstrategie für die Aktienbestände umgesetzt. Nach dieser werden in Abhängigkeit von der Risikotragfähigkeit sowie der jeweiligen Aktienmarktlage die Aktienexposures kontinuierlich angepasst.

Kreditrisiko

Kreditrisiken können aus dem Ausfall von Forderungen im Rahmen des versicherungstechnischen Geschäfts resultieren.

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 7,8 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 2,7 Mio. Euro. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von 0,2 Mio. Euro vermindert.

Im Rahmen von Solvency II verstärkt sich die Bedeutung der Auswahl der Rückversicherungspartner, nachdem die

Forderungen in Abhängigkeit von ihrem Ausfallrisiko mit Eigenkapital unterlegt werden müssen. Unabhängig von der Bewertung unter Solvency II wird eine hohe Streuung der Beteiligungen von Rückversicherern angestrebt, damit der Ausfall eines einzelnen Partners nur geringen Einfluss auf die Bilanz hat. Die einzelnen Rückversicherungspartner werden regelmäßig geprüft und bewertet.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden hier auch rechtliche Risiken erfasst, die sich aus vertraglichen Vereinbarungen sowie juristischen oder steuerlichen Rahmenbedingungen ergeben können.

Die SAARLAND Feuerversicherung wirkt operationellen Risiken mittels eines ausgeprägten internen Kontrollsystems auf verschiedenen Ebenen entgegen. Durch die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken, die im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten entstehen können, vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Ein wesentliches Risiko liegt im DV-technischen Bereich. Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen hat die SAARLAND Feuerversicherung in Abstimmung mit ihrem IT-Dienstleister, der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen getroffen. Diese beginnen bei der Infrastruktur und der Energieversorgung, Datenhaltung und -sicherung und reichen bis hin zur Auswahl und zum Einsatz neuer EDV-Technologien. Zum Schutz des internen Netzwerks existieren umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Virenschutzprogramme. Ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung. Speziell konzipierte Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit das Schadenpotenzial möglicher DV-technischer Störungen oder Ausfälle.

Ereignisse aufgrund höherer Gewalt oder auch Terroranschläge spielen im Risikomanagement ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer Bayern ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist sie am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Terroranschläge stellen für die Aktiv- und Passivseite des Unternehmens ein Kumulrisiko dar. Diese könnten neben dem versicherungstechnischen Ergebnis infolge der Scha-

denaufwendungen auch das Kapitalanlageergebnis wegen eines Schocks der Kapitalmärkte negativ beeinträchtigen.

Liquiditätsrisiko

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivpositionen zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement der SAARLAND Feuerversicherung ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Dies erfolgt insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Cashflows aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik. Die Kapitalanlagen werden entsprechend gesteuert. Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilitäten der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber allen Versicherungsnehmern gewährleistet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Der Konzern Versicherungskammer Bayern erfasst mit dem Konzentrationsrisiko kategorienübergreifend auftretende Risiken, deren Konzentration in keiner anderen Risikokategorie separat erfasst ist.

Dies können beispielsweise Konzentrationsrisiken im Bereich Rückversicherung, Pandemierisiken oder auch Risiken aus Naturgefahren (z. B. Windsturm in Europa) sein. Die Versicherungsunternehmen im Konzern Versicherungskammer Bayern begrenzen Konzentrationsrisiken durch klar definierte Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie durch Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Ein breiter Fächer an laufenden Maßnahmen dient im Konzern Versicherungskammer Bayern dazu, strategische Risiken aufzuspüren und konsequent zu managen. Zu diesem Zwecke finden explizite Diskussionen in den Management- und Führungskräfterunden statt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation der SAARLAND Feuerversicherung ist jeder Kontakt der Mitarbeiter zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern und Behörden entscheidend und wichtig.

Aus diesem Grund sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren.

Der Konzern Versicherungskammer Bayern unternimmt zahlreiche Aktivitäten, um sein positives Image in der öffentlichen Wahrnehmung aufrechtzuerhalten und weiter auszubauen. Beispiele hierfür sind das jährlich stattfindende Klima-Symposium, die regelmäßige Veröffentlichung der Geschäftszahlen oder die Unterstützung und Berichterstattung über soziale und gesellschaftsrelevante Projekte, insbesondere im Bereich Prävention und Sicherheit.

Zusammenfassung und Ausblick

Die SAARLAND Feuerversicherung verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Die SAARLAND Feuerversicherung erfüllt die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen. Die Solvabilitätsquote beträgt 341 Prozent. Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde erneut die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Konzerns Versicherungskammer Bayern nachhaltig gesteigert. Einen Schwerpunkt bildete die Weiterentwicklung der wertorientierten Steuerung und der internen Modelle. Durch die stetige Weiterentwicklung und Verbesserung aller Prozesse, Systeme und Verfahren ist die SAARLAND Feuerversicherung auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkung auf die Risikolage des Unternehmens angemessen vorbereitet.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Prognosebericht

Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung¹

Die Entwicklung der Weltwirtschaft ist nach wie vor von erheblichen Unsicherheiten infolge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise geprägt. Dies gilt aufgrund der hohen Staatsverschuldung einzelner Länder auch für die Eurozone. Dennoch wird für Deutschland angesichts des gestiegenen Exports, des niedrigen Zinsniveaus und der hohen wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um rund 2 Prozent gerechnet. Auch der positive Trend am Arbeitsmarkt dürfte sich fortsetzen. Zudem

¹ Stand: November 2010, GDV

wird weiterhin mit einer insgesamt positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gerechnet. Gleichwohl kommen auf die Versicherungswirtschaft große Herausforderungen zu, da sich die Wachstumsspielräume weiter verengen und der Wettbewerb weiter verschärfen wird.

Erwartete Branchenentwicklung¹

In der Schaden- und Unfallversicherung ist für 2011 bei den Beitragseinnahmen wieder mit leichten Zuwächsen zu rechnen. Die Schaden- und Unfallversicherung sollte neben der verbesserten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte auch von einer weiteren wirtschaftlichen Erholung im Unternehmenssektor profitieren.

Erwartete Unternehmensentwicklung

Die SAARLAND Feuerversicherung kann mit ihrem umfassenden Risiko-, Kontroll- und Informationssystem den Herausforderungen des Marktes adäquat begegnen. Im Rahmen einer soliden Geschäfts- und Risikostrategie wird in den nächsten drei Jahren die Ertragsorientierung im versicherungstechnischen Ergebnis noch stärker im Fokus stehen.

Die gewerbliche und Industrielle Sachversicherung wird vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren. Durch die steigende Investitionstätigkeit der Unternehmen erhöhen sich die zu versichernden Sachwerte und damit auch das Prämienvolumen. Allerdings ist der Markt nach wie vor von einem starken Preiswettbewerb auf niedrigem Niveau geprägt. Die erfolgreiche selektive, risikoadäquate Zeichnungspolitik wird fortgeführt, um das Schadenrisiko zu reduzieren.

Die Bündelprodukte „SAARLAND EigentümerPolice“, „SAARLAND GewerbePolice“ und „SAARLAND AgrarPolice“ bieten eine Rundumversicherung sowohl für den privaten als auch den gewerblichen Kundenkreis. Der Einschluss von Elementargefahrendeckungen und die vertriebliche Förderung des Cross-Selling mit dem Ziel einer höheren Vertragsanbündelung bei Kunden eröffnen darüber hinaus Chancen für die SAARLAND Feuerversicherung, Wachstum, Kundenbindung und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Ein weiterer vertrieblicher Schwerpunkt 2011 wird die Einführung der „SorglosUnfallversicherung“ mit verbesserten Leistungsmerkmalen sein.

Für die Kernsparte Kraftfahrtversicherung stehen ertragsorientierte Maßnahmen wie risikoangepasste Tarifierung für das Neu- und Bestandsgeschäft, ein konsequentes Schaden- und Kostenmanagement sowie die ganzjährige Kundengewinnung im Vordergrund. Besondere Beachtung findet dabei die ertragsorientierte Bestandssanierung im Kraftfahrtflottengeschäft. Damit erhöhen sich die Chancen auf eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft der Kraftfahrtversicherung.

Mit verstärkter fachlicher und technischer Unterstützung der Vertriebspartner, mit Produktinnovationen und weiterer Optimierung im Kundenservice wird die SAARLAND Feuerversicherung ihre Marktposition weiter ausbauen.

Die SAARLAND Feuerversicherung erwartet in den nächsten beiden Geschäftsjahren verbesserte versicherungstechnische Ergebnisse und insgesamt moderat steigende Jahresergebnisse.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die kommende Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und vorsichtiger Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Zukunftsprognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

¹ Stand: November 2010, GDV

Versicherungsbranche und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Feuerversicherung
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
Sonstige Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung
Leitungswasser (Lw)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung mit und ohne Beitragsrückgewähr
Kraftfahrtversicherung
Hagelversicherung
Extended Coverage (EC)-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Filmtheatereinheitsversicherung
Valorenversicherung
Maschinenversicherung
Bauwesenversicherung
Montageversicherung
Transportversicherung
Versicherung von Waren in Tiefkühlanlagen
Elektronikversicherung
Verkehrs-Service-Versicherung
Wassersport-Kaskoversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung
Luftfahrtversicherung
Atomanlagenversicherung
Transportversicherung

Vermitteltes Versicherungsgeschäft

Rechtsschutzversicherung
Krankenversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Reiseversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2010

←.....

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite in €	2010	2010	2010	2010	2009
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					
davon eingefordert: – (-) €					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.393		
III. Geschäfts- oder Firmenwert					
IV. geleistete Anzahlungen					
				6.393	
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
			6.418.577		6.689.121
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		12.654.543			13.657.774
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen		4.063.629			3.992.124
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen ¹					
			16.718.172		17.649.898
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		20.660.314			31.458.558
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		9.004.547			9.710.110
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	25.540.000				17.795.646
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	28.500.000				26.402.611
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) übrige Ausleihungen	5.201.178				9.547.159
		59.241.178			53.745.416
5. Einlagen bei Kreditinstituten		13.500.000			4.400.000
6. Andere Kapitalanlagen					
			102.406.039		99.314.084
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
			32.255		31.538
				125.575.043	123.684.641

Aktivseite in €	2010	2010	2010	2010	2009
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		3.446.068			4.000.174
2. Versicherungsvermittler		2.391.723			2.561.420
davon: an verbundene Unternehmen: 452.721 (989.608) €			5.837.791		6.561.594
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			906.890		2.853.189
davon: an verbundene Unternehmen: 709.498 (2.402.996) €					
III. Sonstige Forderungen			6.581.437		3.839.913
davon: an verbundene Unternehmen: 1.520.156 (931.394) €				13.326.118	13.254.696
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			666.931		789.970
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.209.025		6.825.558
III. Andere Vermögensgegenstände			4.925.391		4.245.012
				8.801.347	11.860.540
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.240.869		1.345.008
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			76.285		178.154
				1.317.154	1.523.162
G. Aktive latente Steuern			4.418.000		2.367.000
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung					
					-
				4.418.000	2.367.000
Summe der Aktiva				153.444.055	152.690.039

¹ Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Passivseite in €	2010	2010	2010	2009
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		13.350.000		13.350.000
II. Kapitalrücklage		27.643.951		27.643.951
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	580.828			580.828
2. andere Gewinnrücklagen	6.474.840			4.772.942
		7.055.668		5.353.770
IV. Bilanzgewinn		316.200		737.200
			48.365.819	47.084.921
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.041.152			9.576.596
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.882.486			2.621.624
		7.158.666		6.954.972
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.042.988			2.536.656
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		3.042.988		2.536.656
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	125.036.538			129.730.080
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	68.206.844			75.125.253
		56.829.694		54.604.827
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	24.409			39.027
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		24.409		39.027
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		13.266.544		17.820.252
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	583.066			522.384
1. Bruttobetrag	159.306			127.560
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		423.760		394.824
			80.746.061	82.350.558

Passivseite in €	2010	2010	2010	2009
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.747.069		5.064.103
II. Steuerrückstellungen		283.789		116.488
III. Sonstige Rückstellungen		2.538.760		3.210.984
			8.569.618	8.391.575
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2.204.955	2.102.392
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.195.524 (2.092.466) €				
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	8.172.891			8.588.524
2. Versicherungsvermittlern	2.726.543			1.947.967
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 209.540 (-) €		10.899.434		10.536.491
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		59.890		21.694
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-		-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		2.598.278		2.184.640
davon: aus Steuern: 933.618 (1.012.399) €			13.557.602	12.742.825
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 733.864 (430.937) €				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			-	17.768
H. Passive latente Steuern			-	-
Summe der Passiva			153.444.055	152.690.039

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

München, 25. Januar 2011

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sußmann

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Saarbrücken, 31. Januar 2011

Der Verantwortliche Aktuar
Utzig

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Posten in €	2010	2010	2010	2009
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	106.940.301			106.684.102
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	45.559.253			46.196.024
		61.381.048		60.488.078
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-464.556			-383.632
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-260.861			-460.914
		-203.695		77.282
			61.177.353	60.565.360
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			191.828	184.344
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			31.946	12.049
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	92.609.357			77.998.642
bb) Anteil der Rückversicherer	39.669.319			28.731.831
		52.940.038		49.266.811
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-4.693.541			14.015.111
bb) Anteil der Rückversicherer	-6.918.409			9.746.374
		2.224.868		4.268.737
			55.164.906	53.535.548
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		506.332		527.756
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		28.936		10.937
			535.268	538.693
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			19.565	31.358
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		27.781.423		27.851.729
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.405.999		10.823.092
			13.375.424	17.028.637
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			835.339	783.670
9. Zwischensumme			-8.529.375	-11.156.153
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			4.553.708	6.473.652
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-3.975.667	-4.682.501

Posten in €	2010	2010	2010	2010	2009
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		794.770			511.064
davon: aus verbundenen Unternehmen: 763.731 (484.237) €					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	905.280				890.164
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.264.864				3.180.404
davon: aus verbundenen Unternehmen: – (–) €		4.170.144			4.070.568
c) Erträge aus Zuschreibungen		394.023			2.041.758
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		366.370			1.271.701
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		–			–
			5.725.307		7.895.091
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		643.939			467.639
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.281.280			518.680
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–			–
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		–			–
			1.925.219		986.319
				3.800.088	6.908.772
3. Technischer Zinsertrag				–191.828	–184.344
				3.608.260	6.724.428
4. Sonstige Erträge			16.956.604		13.625.975
5. Sonstige Aufwendungen			17.812.468		14.793.153
davon aus Abzinsung: 396.158 (339.566) €					
				–855.864	–1.167.178
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				–1.223.271	874.749
7. Außerordentliche Erträge			16.541		–
8. Außerordentliche Aufwendungen			406.868		–
9. Außerordentliches Ergebnis				–390.327	–
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		–1.629.920			96.701
zuzüglich Organschaftumlage		–			–
Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern		–356.000			–
			–1.985.920		96.701
11. Sonstige Steuern		56.122			40.848
zuzüglich Organschaftumlage		–			–
			56.122		40.848
				–1.929.798	137.549
12. Jahresüberschuss				316.200	737.200
13. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				–	–
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				–	–
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Gewinnrücklagen			–		–
				–	–
16. Bilanzgewinn				316.200	737.200

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung sowie der Satzung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Euro ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Die Vorjahreszahlen wurden gem. Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB nicht an die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten Regelungen angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, werden entsprechend § 341b Abs. 1 bzw. Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Im Übrigen werden Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Entsprechend den Vorschriften des § 341c HGB werden Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen mit ihren Nennwerten, vermindert um geleistete Tilgungen und notwendige Einzelwertberichtigungen, ausgewiesen. Agio- und Disagio-Beträge werden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Aufzinsungspapiere werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Auf ausländische Währung lautende Kapitalanlagen werden mit den Devisenmittelkursen zum Anschaffungstag unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Einlagen bei Kreditinstituten sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen werden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige individuelle und pauschale Wertberichtigungen, angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte sind mit Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, ausgewiesen.

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde entsprechend dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB aktiviert.

Alle übrigen Aktiva sind mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet.

Die Anteile der Rückversicherung bei Summenexzedentenverträgen werden entsprechend berechnet. Bei Quotenverträgen werden die Anteile der Rückversicherer im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft werden grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wird eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgt nach Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Versicherungsgeschäft wird entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet.

Die Rentendeckungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen werden nach den Rückversicherungsverträgen bemessen.

Die Schwankungsrückstellung wird nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet. Die Großrisikerrückstellungen für die unter das Arzneimittelgesetz fallenden Versicherungen sind nach § 341h HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird aus den Einzeldaten der ruhenden Verträge mittels EDV-Auswertung ermittelt.

Die Beitrags-Deckungsrückstellung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Stornorückstellung ist aus Buchhaltungsdaten über die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer, dem voraussichtlichen Zahlungseingang und den voraussichtlich hierauf entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wird auf Grundlage von Vorgaben des Vereins für Verkehrsofferhilfe e. V. ermittelt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinssatz von 5,15 Prozent, eine künftige Gehaltsentwicklung von 2,8 Prozent sowie eine Rentendynamik von 2,0 Prozent verwendet. Es wird von einer Fluktuation von 2,7 Prozent bei Frauen und 3,0 Prozent bei Männern ausgegangen. Die Pensionsrückstellung wird mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246

Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Von der Regelung des Artikel 67 Abs. 1 EGHGB wurde insofern Gebrauch gemacht, dass im Geschäftsjahr über den vorgeschriebenen Ansammlungsbetrag von einem Fünftel des erforderlichen Gesamtzuführungsbetrages hinaus weitere sieben Fünftel der Pensionsrückstellung zugeführt wurden.

Die Jubiläumsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode) ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinssatz von 5,15 Prozent, eine künftige Gehaltsentwicklung von 2,8 Prozent sowie eine Fluktuationsrate von 2,7 Prozent bei Frauen und 3,0 Prozent bei Männern verwendet.

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen i.S.d. IDW RS HFA 3 ermittelt. Rechnungsgrundlage sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,15 Prozent sowie einer Gehaltssteigerung von 2,8 Prozent. Bei den Beschäftigten in Altersteilzeit wird von einer Fluktuation von null ausgegangen. Als Verpflichtung werden die Leistungen bewertet, die sich aufgrund der Altersteilzeitvereinbarungen in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergeben. Die Altersteilzeitrückstellung wird mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Alle übrigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet. Betragen die Laufzeiten mehr als ein Jahr, werden diese gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre diskontiert. Verbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet. Rentenverpflichtungen werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Sonstige Posten in fremder Währung werden mit den Devisenmittelkursen am 31. Dezember 2010 in Euro umgerechnet.

Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-	-	
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	-	9	-	
3. Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	
4. geleistete Anzahlungen	-	-	-	
5. Summe B.	-	9	-	
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.689	-	-	
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.658	-	-	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	
3. Beteiligungen	3.992	68	-	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	
5. Summe C. II.	17.650	68	-	
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.459	186	-	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	9.710	22	-	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	17.796	8.000	-	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.402	9.000	-	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-	-	-	
d) übrige Ausleihungen	9.547	-	-	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4.400	9.100	-	
6. Andere Kapitalanlagen	-	-	-	
7. Summe C. III.	99.314	26.308	-	
Summe C. I.-III. Kapitalanlagen	123.653	26.376	-	
Gesamt	123.653	26.385	-	

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	-
-	-	3	6
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	3	6
-	-	270	6.419
-	-	1.003	12.655
-	-	-	-
298	301	-	4.063
-	-	-	-
298	301	1.003	16.718
11.077	92	-	20.660
-	-	-	-
720	-	7	9.005
256	-	-	25.540
6.902	-	-	28.500
-	-	-	-
4.346	-	-	5.201
-	-	-	13.500
-	-	-	-
23.301	92	7	102.406
23.599	393	1.280	125.543
23.599	393	1.283	125.549

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

C. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß §54 RechVersV	Bilanzwerte 31.12.2010 Tsd. €	Zeitwerte 31.12.2010 Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2009 Tsd. €	Zeitwerte 31.12.2009 Tsd. €
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.419	12.570	6.689	12.749
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.655	23.559	13.658	24.195
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–
3. Beteiligungen	4.063	4.705	3.992	4.823
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–
5. Summe C. II.	16.718	28.264	17.650	29.018
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.660	20.824	31.459	31.566
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	9.005	9.475	9.710	10.210
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	25.540	26.184	17.796	18.168
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	28.500	29.142	26.402	27.252
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–	–
d) übrige Ausleihungen	5.201	5.278	9.547	9.573
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13.500	13.500	4.400	4.400
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–
7. Summe C. III.	102.406	104.403	99.314	101.169
Summe C. I.–III.	125.543	145.237	123.653	142.936
C. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	32	32	32	32
Summe C. Kapitalanlagen	125.575	145.269	123.685	142.968
Bewertungsreserven zum 31. Dezember		19.694		19.283
Agio und Disagio aus Rechnungsabgrenzungsposten	–	–	14	–
Gesamt	125.575	145.269	123.699	142.968
Bewertungsreserven zum 31. Dezember nach Agio und Disagio		19.694		19.269

Die Bewertungsreserven erhöhten sich um 0,4 Mio. Euro auf 19,7 (19,3) Mio. Euro und lagen bei 15,7 (15,6) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlagenart, grundsätzlich nach folgenden Methoden ermittelt:

Das Grundvermögen wurde nach der Ertragswertmethode bewertet. Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, betragen:

31. Dezember	€
2006	801.300
2007	2.850.000
2008	1.109.000
2009	870.000
2010	6.940.000

An einer Börse notierte übrige Kapitalanlagen wurden mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 2010 bewertet. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente wurden in der Regel mit ihrem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Substanzwert angesetzt. Die Bewertung von Fondsanteilen erfolgte zu dem von der Kapitalanlagegesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Nicht börsennotierte Schuldtitel wurden mit der entsprechenden Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2010 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge bewertet.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von insgesamt 1.003.232 (231.924) Euro vorgenommen.

C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten: 4.642.478 (4.838.768) Euro.

C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2010 gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
SAARLAND Informatik & Service GmbH	Saarbrücken	100,00	393	164
SAARLAND Lebensversicherung AG	Saarbrücken	60,00	10.053	1.600

C. III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gem. § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Ausschüt- tungen Geschäfts- jahr Tsd. €
Gemischt ¹	12.114	–	–	12.114	335
Gesamt	12.114	–	–	12.114	335

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich

C. III. 4. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Namensgenussrechte	2.556	6.902
Stille Beteiligungen	2.557	2.557
Sonderdarlehen	88	88
Gesamt	5.201	9.547

E. III. Andere Vermögensgegenstände

Der Posten betrifft im Wesentlichen Schadenvorauszahlungen.

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind Agio-Beträge in Höhe von 0 (31.527) Euro enthalten.

G. Aktive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern ergeben sich aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen. Der sich aus der Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern ergebende Unterschiedsbetrag wird als aktive latente Steuer in Höhe von 4.418.000 Euro (2.367.000 Euro) aktiviert. Der aktivische Unterschiedsbetrag resultiert im Wesentlichen aus der steuerlich erforderlichen realitätsnäheren Bewertung, der Abzinsung der Schadenrückstellungen, der abweichenden steuerlichen Bewertung der sonstigen Rückstellungen und aus steuerlichen Verlustvorträgen. Dem stehen passivische Unterschiedsbeträge aus Differenzen in den Beteiligungswertansätzen von Personengesellschaften gegenüber. Die Bewertung temporärer bzw. quasitemporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit einem kombinierten Steuersatz für KSt und GewSt von 30,77 (30,53) Prozent. Verlustvorträge wurden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes hat sich bei der Bewertung der aktiven latenten Steuern zum 01.01.2010 ein Zuführungsbetrag von 1.695.000 Euro ergeben. Dieser wurde gem. Art. 67 Abs. 6 EGHGB ergebnisneutral in die Bilanzposition „Andere Gewinnrücklagen“ eingestellt.

Die ergebniswirksam auszuweisende Veränderung der aktiven latenten Steuern im Geschäftsjahr beläuft sich auf 356.000 Euro und wird in den Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

In Höhe der aktiven latenten Steuerposition von 4.418.000 Euro besteht eine Ausschüttungssperre i.S.d. §268 Abs. 8 Satz 2 HGB.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 13.350.000 Euro. Es ist eingeteilt in 26.700 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 500 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. III. Gewinnrücklagen

	Stand 01.01.2010 €	Einstellung aus Erst- anwendung BilMoG €	Einstellung aus dem Vorjahres- bilanzgewinn €	Einstellung aus dem Jahresüber- schuss €	Entnahmen €	Stand 31.12.2010 €
1. gesetzliche Rücklage	580.828	-	-	-	-	580.828
2. andere Gewinnrücklagen	4.772.942	1.701.898	-	-	-	6.474.840
Gewinnrücklagen	5.353.770	1.701.898	-	-	-	7.055.668

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

	31.12.2010 €	31.12.2009 €
Haftpflichtversicherung	30.349.271	36.131.167
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	52.877.933	53.720.592
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.993.123	7.872.027
Feuer- und Sachversicherung	47.063.120	48.469.381
davon:		
Feuerversicherung	14.013.676	15.582.562
Verbundene Hausratversicherung	2.396.298	2.253.526
Verbundene Wohngebäudeversicherung	17.584.167	17.540.431
Sonstige Sachversicherung	13.068.979	13.092.862
Sonstige Versicherungen	12.034.735	11.348.298
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	149.318.182	157.541.465
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.676.515	2.683.530
Gesamtes Versicherungsgeschäft	151.994.697	160.224.995

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	31.12.2010 €	31.12.2009 €
Haftpflichtversicherung	22.963.942	28.075.700
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	52.323.886	52.919.910
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.854.792	5.133.315
Feuer- und Sachversicherung	35.276.123	34.673.664
davon:		
Feuerversicherung	11.583.657	12.310.833
Verbundene Hausratversicherung	1.315.216	1.232.005
Verbundene Wohngebäudeversicherung	13.762.348	11.625.943
Sonstige Sachversicherung	8.614.902	9.504.883
Sonstige Versicherungen	6.917.247	7.238.437
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	123.335.990	128.041.026
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.700.548	1.689.054
Gesamtes Versicherungsgeschäft	125.036.538	129.730.080

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand am 31. Dezember 2009	39.027
Entnahmen im Geschäftsjahr	34.183
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	19.565
Stand am 31. Dezember 2010	24.409

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich zum einen um die Überschussanteile unserer Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden, und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

Gewinnbeteiligung der UBR

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 01.01.2008 wird jeder Vertrag zu Beginn jedes Versicherungsjahres durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts und der verzinslichen Ansammlung beteiligt. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmalig zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 01.01.2008 wird jeder Vertrag zu Beginn jedes Versicherungsjahres durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung prozentual zur Summe von zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandener Deckungsrückstellung und verzinslicher Ansammlung an den Überzinsen beteiligt.

Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmalig zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen mit laufender Beitragszahlung bzw. erstmalig zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen mit Einmalbeitrag.

Dieser Satz beträgt für alle 2011 zuweisungsberechtigten Verträge 0,5 Prozent.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2011 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven

wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Versicherung oder bei Beendigung des Vertrags vor Ablauf der Versicherung durch Tod der versicherten Person oder Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt. Dazu wird der Betrag der verteilungsfähigen Bewertungsreserven für den Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel zur Hälfte dem Vertrag zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Der rechnerische Betrag der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt der Höhe nach jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zusteht.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 14.918 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2011 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2010 €	31.12.2009 €
Haftpflichtversicherung	5.478.976	6.211.295
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–	252.498
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	784.503	2.410.655
Feuer- und Sachversicherung	4.535.995	6.950.050
davon:		
Feuerversicherung	1.488.261	2.308.712
Verbundene Hausratversicherung	–	–
Verbundene Wohngebäudeversicherung	338.436	2.629.884
Sonstige Sachversicherung	2.709.298	2.011.454
Sonstige Versicherungen	1.508.490	1.021.975
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	12.307.964	16.846.473
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	958.580	973.779
Gesamtes Versicherungsgeschäft	13.266.544	17.820.252

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten der mit der Pensionsrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und beliefen sich auf 110.097 Euro. Der Zeitwert entspricht dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich eines vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattung (sogenannte unwiderruflich zugeteilte Überschussbeteiligung). Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von 5.857.166 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 5.429 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 292.317 Euro verrechnet.

Der Sollwert der Pensionsrückstellung nach der geänderten Bewertung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes beläuft sich auf 6.213.185 Euro. Unter Anwendung des Ansammlungswahlrechts des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden im Geschäftsjahr 406.868 Euro, dies entspricht acht Fünfzehntel des erforderlichen Zuführungsbetrags, der Pensionsrückstellung zugeführt. Der bilanzierte Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellung unterschreitet den korrespondierenden Sollwert somit um 356.019 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2010 €
Verpflichtungen gegenüber Personal	1.338.748
Ausstehende Rechnungen	650.900
Sonstige	361.112
Jahresabschlusskosten	188.000
Gesamt	2.538.760

Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes hat sich bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen zum 01.01.2010 ein Auflösungsbetrag von 6.898 Euro ergeben. Dieser wurde gem. Art. 67 Abs. 3 Satz 2 EGHGB ergebnisneutral in andere Gewinnrücklagen eingestellt.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind Disagio-Beträge in Höhe von 0 (17.768) Euro enthalten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 1.563.325 Euro bestehen nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.095.715 Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die SAARLAND Feuerversicherung am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die SAARLAND Feuerversicherung eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 2,03 Mio. Euro.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Pharmarückversicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der am Pool beteiligten Mitglieder ausfällt, hat die Gesellschaft dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Durch die Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktorversicherungsgemeinschaft und dem Deutschen Luftpool bestehen ähnliche Verpflichtungen.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Vereine Verkehrsofferhilfe e. V. und Solidarhilfe e. V. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2010 €	2009 €
Gebuchte Bruttobeiträge	106.940.301	106.684.102
Verdiente Bruttobeiträge	106.475.745	106.300.470
Verdiente Nettobeiträge	61.177.353	60.565.361

Gebuchte Bruttobeiträge	2010 €	2009 €
Haftpflichtversicherung	10.388.673	10.240.049
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.547.241	23.483.023
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.614.236	17.469.509
Feuer- und Sachversicherung	49.845.846	49.966.176
davon:		
Feuerversicherung	8.762.143	9.489.472
Verbundene Hausratversicherung	5.975.801	5.845.937
Verbundene Wohngebäudeversicherung	21.165.730	20.854.445
Sonstige Sachversicherung	13.942.172	13.776.322
Sonstige Versicherungen	5.416.269	5.327.535
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	106.812.265	106.486.292
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	128.036	197.810
Gesamtes Versicherungsgeschäft	106.940.301	106.684.102

Verdiente Bruttobeiträge	2010 €	2009 €
Haftpflichtversicherung	10.335.126	10.210.061
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.545.232	23.458.411
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.598.556	17.429.337
Feuer- und Sachversicherung	49.475.885	49.690.894
davon:		
Feuerversicherung	8.788.653	9.492.923
Verbundene Hausratversicherung	5.921.872	5.820.057
Verbundene Wohngebäudeversicherung	20.983.446	20.651.317
Sonstige Sachversicherung	13.781.914	13.726.597
Sonstige Versicherungen	5.389.334	5.316.958
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	106.344.133	106.105.661
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	131.612	194.809
Gesamtes Versicherungsgeschäft	106.475.745	106.300.470

Verdiente Nettobeiträge	2010 €	2009 €
Haftpflichtversicherung	4.150.776	4.111.521
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.214.167	15.197.511
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.585.652	17.345.577
Feuer- und Sachversicherung	19.950.657	19.633.841
davon:		
Feuerversicherung	1.300.098	1.640.194
Verbundene Hausratversicherung	5.892.706	5.790.753
Verbundene Wohngebäudeversicherung	4.459.775	4.079.988
Sonstige Sachversicherung	8.298.078	8.122.906
Sonstige Versicherungen	4.185.725	4.126.624
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	61.086.977	60.415.074
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	90.376	150.287
Gesamtes Versicherungsgeschäft	61.177.353	60.565.361

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2010 Anzahl/Verträge	31.12.2009 Anzahl/Verträge
Haftpflichtversicherung	76.781	75.258
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	92.862	91.197
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	71.799	70.301
Feuer- und Sachversicherung	244.551	244.461
davon:		
Feuerversicherung	19.822	19.830
Verbundene Hausratversicherung	61.138	61.647
Verbundene Wohngebäudeversicherung	76.888	77.310
Sonstige Sachversicherung	86.703	85.674
Sonstige Versicherungen	78.061	76.730
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	564.054	557.947

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentenrückstellung (Passiva B.III.) unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 2,71 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B.II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

Die Übertragung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2010 €	2009 €
Gesamtes Versicherungsgeschäft	87.915.816	92.013.752

	2010 €	2009 €
Haftpflichtversicherung	-250.039	4.928.646
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	20.821.716	22.594.351
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.421.711	15.554.503
Feuer- und Sachversicherung	48.160.265	46.431.929
davon:		
Feuerversicherung	5.514.547	15.460.207
Verbundene Hausratversicherung	2.872.769	2.849.060
Verbundene Wohngebäudeversicherung	29.676.031	17.682.459
Sonstige Sachversicherung	10.096.918	10.440.203
Sonstige Versicherungen	1.701.700	2.395.270
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	87.855.353	91.904.699
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	60.463	109.053
Gesamtes Versicherungsgeschäft	87.915.816	92.013.752

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2010 €	2009 €
Abschlussaufwendungen	7.705.345	7.683.213
Verwaltungsaufwendungen	20.076.077	20.168.517
Gesamtes Versicherungsgeschäft	27.781.422	27.851.730

	2010 €	2009 €
Haftpflichtversicherung	3.305.094	3.260.008
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.600.494	4.491.349
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.431.710	4.657.196
Feuer- und Sachversicherung	13.959.137	13.902.214
davon:		
Feuerversicherung	2.427.347	2.575.406
Verbundene Hausratversicherung	2.107.881	2.158.997
Verbundene Wohngebäudeversicherung	4.637.215	4.512.053
Sonstige Sachversicherung	4.786.694	4.655.758
Sonstige Versicherungen	1.475.732	1.520.577
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	27.772.167	27.831.344
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	9.255	20.386
Gesamtes Versicherungsgeschäft	27.781.422	27.851.730

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2010 €	2009 €
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-3.975.667	-4.682.499
	2010 €	2009 €
Haftpflichtversicherung	2.416.771	3.134.461
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.648.800	-3.383.501
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-1.911.256	-1.269.244
Feuer- und Sachversicherung	-2.176.677	-3.709.013
davon:		
Feuerversicherung	345.909	-924.512
Verbundene Hausratversicherung	798.182	691.283
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-1.091.213	-816.937
Sonstige Sachversicherung	-2.229.555	-2.658.847
Sonstige Versicherungen	1.276.189	455.018
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-4.043.773	-4.772.279
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	68.106	89.780
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-3.975.667	-4.682.499

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	2010 €	2009 €
verdienten Beiträgen	45.257.156	45.690.586
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	32.728.212	38.411.700
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	14.396.181	10.821.269
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-1.867.237	-3.542.383

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis ist insbesondere durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes belastet.

II. 10 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Aufgrund der Ergebnisse einer Betriebsprüfung sind Steuererstattungsbeträge für Körperschafts- und Gewerbesteuer von insgesamt 1.626.993 Euro berücksichtigt. Darüber hinaus sind Erträge aus der Veränderung der latenten Steuern von 356.000 Euro ausgewiesen.

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

		2010 €	2009 €
Haftpflichtversicherung		5.589.909	531.753
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		2.020.582	1.187.622
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		-720.775	68.491
Feuer- und Sachversicherung		-8.865.575	-5.679.801
davon:			
Feuerversicherung	1.012.762		-6.474.489
Verbundene Hausratversicherung	24.999		25.337
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-10.290.909		395.913
Sonstige Sachversicherung	387.573		373.438
Sonstige Versicherungen		108.622	349.552
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		-1.867.237	-3.542.383
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		8.720	-23.804
Gesamtes Versicherungsgeschäft		-1.858.517	-3.566.187

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei den SAARLAND Versicherungen waren im Jahr 2010 durchschnittlich 408 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiter sind sowohl für die SAARLAND Feuerversicherung als auch in wesentlichem Umfang auch für die SAARLAND Lebensversicherung tätig.

Mitarbeiter	2010	2009
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	266	256
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	80	78
Gewerbliche Angestellte	4	1
Auszubildende	22	20
Angestellte Außendienstmitarbeiter	36	35
Gesamt	408	390

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	16.019	16.434
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	16
3. Löhne und Gehälter	14.573	13.678
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.814	2.648
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.299	727
6. Aufwendungen insgesamt	34.705	33.503

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	2010 €	2009 €
Abschlussprüfungsleistungen	74.600	98.893
Bestätigungsleistungen	–	–
Steuerberatungsleistungen	23.786	66.649
sonstige Leistungen	–	–
Gesamt	98.386	165.542

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 bis 3 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 317.305 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 127.662 Euro. Die Bezüge der Beiräte lagen bei 54.544 Euro.

An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 261.206 Euro gezahlt. Für die früheren Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 4.238.044 Euro gebildet.

Konzernzugehörigkeit

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern Versicherungskammer Bayern. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Feuerversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstr. 53, 80538 München, erhältlich und steht unter www.vkb.de zur Verfügung.

Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungen

Über Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben (Personalwesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Datenverarbeitung, Recht und Steuern der Unternehmen, Revision sowie weitere allgemeine Verwaltungsaufgaben) auf die Bayerische Landesbrandversicherung übertragen.

Bestimmte Aufgaben (Vertragsbestandsführung, Schadenbearbeitung) wurden über Dienstleistungsverträge auf den Bayerischen Versicherungsverband übertragen.

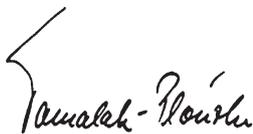
Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	2010 €
Jahresüberschuss	316.200
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
Bilanzgewinn	316.200

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 316.200 Euro an die Aktionäre auszuschütten.

Saarbrücken, 22. Februar 2011
SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Tomalak-Plönzke



Maurer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 15. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Trauschke ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum 27. Mai 2010 ist Herr Friedel Höhn aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Axel Kampmann ist mit Wirkung zum 15. Dezember 2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat seinen Dank ausgesprochen.

Herr Horst Herrmann ist zum 27. Mai 2010 in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Saarbrücken, 25. Mai 2011

Für den Aufsichtsrat



Schubring-Giese

Konzern Versicherungskammer Bayern

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | Telefax (0 89) 21 60-27 14

service@vkb.de | www.vkb.de